Erinnerung an Nazi-Opfer

Zum Gedenken an Heiko Ploeger Kränze niedergelegt

Herford (HK/wst). Des von Nationalsozialisten am 15. September 1944 ermordeten Arbeiters Heiko Ploeger haben am Samstag der DGB-Kreisverband Herford sowie das Kuratorium »Erinnern, Forschen, Gedenken« sowie »Arbeit und Leben« im Kreis Herford gedacht.

Ihre Vertreter legten einen Kranz an dessen Grab auf dem Friedhof »Zum ewigen Frieden« nieder. Dabei erinnerte die Sozialwissenschaftlerin Stephanie Geissler die Teilnehmer daran, dass lange Zeit Gesellschaft und Justiz in der Bundesrepublik den Widerstand einzelner mutiger Menschen gegen das nationalsozialistische Regime nicht beachtet hätten.

Dieter Begemann forderte seine Zuhörer auf, sich vorzustellen, dass es in der jungen Bundesrepublik mehr Menschen wie Heiko Ploeger gegeben hätte. »Ich weiß nicht, ob es ein besseres Deutschland gewesen wäre. Aber es hätte die Chance gehabt, besser zu werden«, meinte er. Schließlich schlug der Stadtarchivar vor, in Zukunft auch an die Ehefrau des Ermordeten, Henny Ploeger, zu erinnern. Heiko Ploeger, der für die Dürkopp-Werke in Bielefeld als Metallarbeiter tätig war, hatte heimlich im Rundfunk britische Berichte über den Krieg verfolgt und das Gehörte mit Kollegen diskutiert.

Nach seiner Verhaftung durch die Geheime Staatspolizei im Januar 1944 wurde er verhört und gefoltert. Wegen Wehrkraftzersetzung und Rundfunkverbrechen verurteilten ihn NS-Richter zum Tod. Der DGB gedenkt des ermordeten Arbeiters seit 1986 mit einer Kranzniederlegung.

Stadtarchivar Dieter Begemann (rechts) erinnert an Heiko und Henny Ploeger. Der Metallarbeiter war am 15. September 1944 von Nationalsozialisten ermordet wurde, weil er ein Jahr vor Kriegsende heimlich britischen Rundfunk hörte, was ihm als Wehrkraftzersetzung ausgelegt wurde. Foto: Stefan Wolff